

Erste Thesen für die Außenwelt

Heidelberg. Als »Versuchsballon« mochten die Professorenkollegen Dr. Markus W. Exler (Kufstein), Dr. Karl-Wilhelm Giersberg (Kaiserslautern) und Dr. Henning Werner (Heidelberg) ihr erstes hochschulübergreifendes Thesen-Kolloquium für Unternehmensrestrukturierung und -sanierung verstanden wissen, das sie am 26.09.2019 an der SRH Hochschule in Heidelberg veranstaltet haben. Zehn (angehende) Absolventen haben ihre Bachelor-, Master- und Doktorarbeiten in jeweils 20 Minuten vor- und anschließend zur Diskussion gestellt. Die Vertreter und Studierenden der drei Hochschulen waren nicht unter sich, sondern auch externe Gäste aus der Praxis waren eingeladen.

Text: Peter Reuter

Der gastgebenden SRH Hochschule in Heidelberg oblag es zur Begrüßung durch den Prorektor für Forschung und Praxistransfer, Prof. Dr. Carsten Diener, den externen Absolventen und Studierenden sowie Gästen aus der Praxis – die Runde zählte etwa 25 Teilnehmer – die Einrichtung vorzustellen, deren Träger die private Stiftung (Stiftung Rehabilitation Heidelberg) ist, sowie das hiesige Studienkonzept nach dem CORE-Prinzip. Im Anschluss skizzierte Prof. Dr. Henning Werner die gemeinsame Idee des Thesen-Kolloquiums, das Arbeiten mit hoher praktischer Relevanz zum Gegenstand habe, deren neueste Erkenntnisse externen Gästen vorgestellt würden, während die Absolventen wiederum mit den anwesenden Unternehmensberatern in Kontakt und Austausch treten könnten. Zur Premiere gab es drei Arbeiten der Hochschule Heidelberg, eine aus Kaiserslautern bzw. von der kooperierenden Hochschule Trier und sechs Arbeiten aus Kufstein – jeweils in »unterschiedlichen Reifegraden«, sodass Tipps und Ratschläge in einige Arbeiten noch einfließen konnten. Die »ungleiche« Hochschulrepräsentanz sei dem relativ kurzen Vorlauf geschuldet, hieß es. Geladene Gäste waren vor allem Mitglieder des BDU-Fachverbands Insolvenz- und Sanierungsberatung, da Exler und Werner dessen wissenschaftlichem Beirat angehören. Während Werner für die SRH den Bachelor in BWL mit Schwerpunkt Restrukturierungs- und Sanierungsmanagement (drei Jahre in Vollzeit) und den Master mit dem Modul Krisenmanagement vorstellte, erläuterte Prof. Dr. Karl-Wilhelm Giersberg den berufsbegleitenden Masterstudiengang »Insolvenzrecht und Reorganisationsverfahren« in Trier sowie Prof. Dr. Markus W. Exler den viersemestrigen ebenfalls berufsbegleitenden Master »Unternehmensrestrukturierung & -sanierung« an der FH Kufstein mit Vorlesungen freitags und samstags und Studierenden im Alter von etwa Anfang 30 Jahren.

Den Auftakt machte Sarah Stuefer mit ihrer Masterarbeit (FH Kufstein) »Forum Shopping im Rahmen der reformierten EuInsVO«, deren Methodik in einer qualitativen Literaturrecherche und Experteninterviews mit Verwaltern und Unternehmensberatern be-

stand. Ein wesentliches Ergebnis: Trotz der Reform sei eine Vermeidung des Forum Shoppings nicht zu erwarten. Bei dieser wie auch bei anderen Arbeiten an allen drei Hochschulen zeigte sich, dass es sich oft nicht einfach bewerkstelligen lässt, Experten für Interviews zu gewinnen (eine Arbeit hatte zwölf, eine andere 14 Experten) und man sich häufig mehr Interviewpartner aus der Praxis wünschte. Die Professoren gestanden ein, dass es sich hin und wieder um eine gerade noch hinnehmbare Untergrenze von Interviews handle, allerdings unterstütze man die Studierenden bei der Expertenansprache.

Dissertation zum Krisenmanagement von Profifußballvereinen

Im Anschluss stellte Svenja Hürzeler (HS Heidelberg) eine »Independent Business Review« am Beispiel eines Fitnessstudios vor, dessen Restrukturierung sie begleitet hatte und schrittweise erläuterte. An diesem Beispiel entstand eine Diskussion unter den Professoren, welche Anforderungen man an den wissenschaftlichen Gehalt einer Arbeit stellt, es zeigte sich, dass Exler und Werner unterschiedliche Maßstäbe anlegten und die Erwartungen z. T. verschieden sein können. Hingegen beim erwarteten Umfang der Arbeiten war man sich einig.

Mit Digitalisierung, Insolvenzfälle oder Restrukturierungschance für KMUs beschäftigte sich Thomas Salcher (FH Kufstein), während Konstantin Druker die einzige (und noch nicht abgeschlossene) Doktorarbeit (HS Heidelberg) zum Thema »Management wirtschaftlicher Krisen im deutschen Profifußball« in der Runde vorstellte, zu der sich viele »Fachleute« aus dem Publikum zu Wort meldeten, z. B. zu den Diskussionspunkten »kulturelle Instanz« oder »Überinvestitionssituation«. Die empirische Analyse fußt auf einer inhaltlich-strukturierenden, qualitativen Inhaltsanalyse nach Kuckartz (2018) als Printmedienanalyse. Die Grundgesamtheit bildeten zehn deutsche Profifußballklubs der

vergangenen zehn Jahre, anhand derer die Entstehung der wirtschaftlichen Krisen, die spezifischen und realtypischen Verläufe und die (außer-)gerichtliche Krisenmanagementmaßnahmen untersucht werden. Offen blieb die von einem Berater aufgeworfene Frage im längeren Austausch zwischen Referent und Publikum, ob und wie sich IDW-S-6-Gutachten für Fußballklubs praktisch erstellen ließen. Auch einen Zwischenstand lieferte Benedikt M. Garçon mit seiner Masterarbeit (HS Trier) »Wertansätze für die Fortführungsprognose – Methoden der Unternehmensbewertung in der Insolvenz«, zu der er von Exler einen aktuellen Quellentipp erhielt. Einen strategischen Investmentradar für Kapitalgeber stellte wiederum Kurt Ehrentraut vor, den er für seine Masterarbeit (FH Kufstein) zur Krisenfrüherkennung bei Start-up-Unternehmen entwickelt hatte.

Handlungsempfehlungen für Change-Kommunikation bei Restrukturierungen von Krankenhäusern arbeitete Ann-Sophie Jablonka (Heidelberg) heraus. Auch hier kam zum Ausdruck, dass es alles andere als einfach ist, Interviewtermine in Unternehmen zu bekommen. Die Unternehmensnachfolge im Mittelstand (rechtlich, wirtschaftlich, organisatorisch) machte Janine Mrohs von der FH Kufstein zu ihrem Thema, eine mindestens fünfjährige Vorlaufphase habe sich für diese Umstellung als ideal herausgestellt. Die Arbeit von Patricia Sepetavc (und nachfolgend auch von Götz Rachner, beide FH Kufstein) verdeutlichte, dass auch Führungskräfte ihre Qualifikation mit einem Master ausbauen und dann Themen wählen (können), die sich nah an ihrer Profession befinden. Die »Dynamik der Wettbewerbsstrategien im internationalen Kontext« untersuchte Sepetavc im Lebensmitteleinzelhandel, in dem sie auch tätig ist. Für die 14 Ex-

perteninterviews habe sie nicht bei der Konkurrenz angefragt – man hätte ihr sicher keine Hilfestellung gegeben –, sondern im eigenen Konzern, wofür sie vier Vorstände neben externen Experten gewonnen habe. Kernpunkte ihrer Untersuchungen waren das Trading-up und ein Vergleich des österreichischen und des italienischen Markts der Lebensmittelindustrie. Als Mitarbeiter im Risk Management eines großen Automobilherstellers beleuchtete Rachner »Die Bedeutung der Europäischen Richtlinie über den präventiven Restrukturierungsrahmen für die Automobilhersteller in Deutschland« anhand einer Literaturanalyse und eines Fragebogens mit 33 Fragen, die Experten aus sechs Berufsfeldern beantworteten. Teil der Befragung war auch die mögliche Umsetzung der Richtlinie in nationales Recht, aber im Kern ging es um die Bedeutung für die Automobilindustrie. Hier kommt die Arbeit zu dem Schluss, dass der präventive Restrukturierungsrahmen zumindest für die Automobilhersteller keine großen Veränderungen gegenüber den aktuellen insolvenzlichen Prozessen und Regeln bewirken werde.

In einer Schlussrunde vor einem gemeinsamen Abendessen in Heidelberg zogen alle Teilnehmer ein positives Fazit, der Start des »Versuchsballons« sei gelungen und geglückt, für die angehenden Absolventen war die Präsentation mit den Nachfragen zudem ein willkommener Übungslauf für die bevorstehende eigentliche Verteidigung ihrer Arbeit. Auch die Unternehmensberater, die natürlich hin und wieder für den einen oder anderen wichtigen Call den Raum verlassen mussten, blieben alle bis zum Schluss Zuhörer und Mitdiskutanten. Die Fortsetzung des Thesen-Kolloquiums der drei Hochschulen findet im kommenden Jahr an der Fachhochschule Kufstein statt. <<



Absolventen, Gäste und die Veranstalter und Gastgeber Prof. Dr. Henning Werner (li.), Prof. Dr. Karl-Wilhelm Giersberg (5. v. li.) und Prof. Dr. Markus W. Exler (re.)